

Kursentwurf

Y-Toolbox / Y-Projekt zum Thema «Natur»

Das Verständnis einer oder der Natur ist nicht einfach gegeben. In unserer Hypothese ist sie eine Vorstellung, welche aus der gemeinschaftlichen Verhandlung entsteht. Um uns in diese Auseinandersetzung geben zu können brauchen wir Strukturen und Werkzeuge, um uns selbst mit ihr und durch sie zu bilden. Natur nicht nur als Theorie, sondern Natur vor allem auch als geteilte Praxis.

Diese Praxis wollen wir in diesem Y-Projekt oder dieser Y-Toolbox suchen. Ausgehend davon, wie unsere Vorstellung von Natur überhaupt entsteht, versuchen wir mit diesen Strukturen zu brechen, uns dazu befähigen uns selbst ein Bild unserer Umwelt zu schaffen. Dabei leitet uns der Humus durch den Kurs. Humus, diese dünne welten-umspannende Schicht Muttererde, in welcher allerlei zusammenkommt. Bakterien und andere Mikroben, rhizomatische Verflechtungen und Baumwurzeln, Pilze, Würmer, und weiteres. Ohne Humus kein Leben wie wir es kennen: im Humus zergeht und entsteht so vieles was für unsere Vorstellung der Welt wichtig ist.

Unter diesem Themenfokus vereint dieser Kurs theoretische und praktische Ansätze. Der Anfang ist einer Auseinandersetzung gewidmet, welches Naturverständnis wir hier in Mitteleuropa mit auf den Weg bekommen. Wir kartieren unsere eigenen alltäglichen Berührungspunkte mit der Natur, die unsere Vorstellung von ihr prägen und entwickeln so sukzessive ein Verständnis für die fließenden «Grenzen» von natürlich und künstlich.

Anhand des Leitmotivs Humus tauchen wir schliesslich mit all unseren Sinnen in ein Terrain ein, das wir gewöhnlich mit den Füßen treten oder bereits kaum mehr zu Gesicht bekommen. Wir reflektieren unsere gewohnten Sichtweisen in Bezug auf die nicht-menschlichen Abläufe und artenübergreifende Zusammenarbeit. Wir erweitern unsere Vorstellungen um die Dimensionen unterschiedlicher Zeitlichkeit und sinnlich-ästhetischer Prozesse, die diesen Nährboden verkörpern. Ausgehend vom eigenen Schaffen nähern wir uns so dem Gedanken der «Natur als Praxis»: natürliche Prozesse in das eigene Tun, Denken und künstlerische Schöpfen einbeziehen.

Dieser Kurs versteht sich als praxisorientierte Übung im Beobachten, Entdecken und Reflektieren. Der Prozess unserer Fokusverschiebung und das persönliche in Bezug-Treten werden dokumentiert. Unsere kollektiven Erfahrungen münden in einem transdisziplinären Journal. Wir werden methodisch vorgehen, jedoch überlassen wir die jeweilige Formgebung des Journals den Student*innen.

Kathrin Scheller, Kommunikationsdesignerin und Designforscherin MA (HKB MA Design)

Adrian Demleitner, wiss. Software-Entwickler, Universität Basel und Designforscher MA Design HKB, <https://thgie.ch>